



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

60.) Niederbech

In Niederbech an der Grenze zum oberbergischen Kreis leben heute 19 Einwohner.

Das Leben in der dörflichen Gemeinschaft wird in Niederbech gepflegt. So werden gemeinsame Feiern mit Kranzaufhängen bei Kommunion und Hochzeit in froher Runde veranstaltet.



unter Denkmalschutz stehendes Haus in Niederbech

61.) Niederbonrath

(nach Angaben von Adelheid Dahlhäuser und Hartmut Benz)

Niederbonrath liegt an der K 35 zwischen Marienfeld und Drabenderhöhe. Hier leben heute 76 Einwohner.

Bis Mitte des 16. Jahrhunderts hieß Niederbonrath „Bodenrode“ oder „Bodenrath“. Im Mucher Pfarrarchiv wurde es im Jahre 1505 urkundlich erwähnt.

Nieder- und Oberbonrath, Altenhof, Oberdreisbach, Herfterath, Ober- und Niederbech, Hündekausen, Leuscherath, Oberwahn und Ophausen bildeten damals die Honschaft Honrath. Diese gehörte zu dem Teil des Kirchspiels Much, welches dem Amt Windeck unterstand. In Niederbonrath wohnte auch der für jenen Bezirk zuständige Amtsknecht (Polizei- und Vollstreckungsbeamter).

1843 wohnten bereits 85 Personen hier. Es gab auch adligen Besitz: 1665 verkaufte Matthias von Nagel, welcher in Burg Leuscherath lebte, seinen Hof zu „Nieder-Bodenrode“ an Agnes von Schlebusch (Besitzerin von Burg Overbach).

Am 16.02.1922 beschloss der Gemeinderat den Schulneubau in Niederbonrath. Bis dahin besuchten die Kinder die Schule in Marienfeld oder Wellerscheid. Wegen nicht durchgeführter Arbeiten der Handwerker kam es zu erheblichen Verzögerungen beim Schulneubau. Der Unterricht begann am 16.11.1923. Bis zum Jahre 1965 unterrichteten 23 Lehrer an der Schule. Im April 1965 wurde die Schule geschlossen und ab 22.04.1965 erfolgte der Schultransport nach Marienfeld.



alte Schule in Niederbonrath

Ab Januar 1966 wurde die ehemalige Schule von der Gemeinde Much als Obdachlosenunterkunft genutzt und im Jahre 2003 verkauft. Zur Freude der Bewohner von Niederbonrath bauten die neuen Besitzer diese als Wohnhaus um und im Frühjahr 2005 wurde im alten Klassenraum ein Bikercafe eröffnet.

Früher lebten die Einwohner hauptsächlich von kleinen oder größeren landwirtschaftlichen Betrieben und 2 Schreinereien. Heute sind hier noch ein Haupterwerbslandwirt sowie ein Atelierhaus angesiedelt.

Zur Nachbarschaftspflege gehören gemeinsame Feiern sowie das Kranzaufhängen und die Dorfausschmückung bei Kommunion, Grüner-, Silber- und Goldhochzeit.

62.) Niederbruchhausen

(nach Angaben von Silvia Claus-Tampier und Gertrud Spanier)

Bundesweit bekannt wurde Niederbruchhausen durch den Roman "Das Superweib" der bekannten Frauenbuchautorin Hera Lind. Die Autorin, die den Ort darin als "Niederbruchbudenhausen" erwähnt, tut damit dem Erscheinungsbild des Ortes unrecht.

Niederbruchhausen liegt im westlichen Teil der Gemeinde in etwa auf halber Strecke zwischen Much und Hetzenholz.

Die Ortschaft Niederbruchhausen, die in früheren Jahren auch Teilgebiete von Hohn umfasste, wurde erstmals 1502 urkundlich erwähnt. Sie war damals nur dünn besiedelt.



Ortseingang von Niederbruchhausen in den 50er-Jahren

An die 77 Einwohner, welche heute hier leben, hat damals sicher noch keiner gedacht. So hat sich das Ortsbild gerade in den letzten Jahrzehnten durch Bebauung und Zuzüge stark verändert.

Gerade deshalb ist es erfreulich, dass Traditionen, wie das Kranzbinden bei Kommunionen, Konfirmationen, Hochzeiten usw., nach wie vor gepflegt werden und einen Höhepunkt des Dorflebens darstellen.

Eine gewisse Bedeutung hatte der Ort in der Zeit um den Zweiten Weltkrieg herum. Es gab damals einen Schuster und eine Kneipe in Niederbruchhausen. Der Schuster fuhr gleichzeitig in Much den ersten Omnibus. Außerdem gab es damals drei landwirtschaftliche Betriebe im Ort. Heute ist davon keiner mehr vorhanden.

Gerne erinnern sich die älteren Einwohner auch an Frau Lisa Krütt. Sie war in Much allseits dafür bekannt, dass sie für die Einwohner aus Niederbruchhausen und den umliegenden Ortschaften Lebensmittel zum Einkaufspreis beschaffte. Man konnte bei ihr jederzeit vorbeikommen, um nach bestimmten Nahrungsmitteln zu fragen. Sie hatte sie immer da und gab sie gerne weiter. Und für die Kinder hatte sie auch immer Bonbons parat.

63.) Niederdreisbach

(nach Angaben der Dorfgemeinschaft)

Umgeben von Wäldern und sanften Wiesen, am plätschernden Haubach, liegt der Ort Niederdreisbach, im schönen Haubachtal.

Das Dorf wurde 1503 erstmals erwähnt. Es wurde an einer Versorgungsstraße von den Grafen zu Windeck und zur Burg Overbach gegründet, die später im 17./18. Jahrhundert den Bauern aus dem Westerwald zum Transport ihrer Waren in den Großraum Köln diente.

Ihr Verlauf lässt sich heute noch über die Kreisgrenze hinaus verfolgen.

Das Dorf war geprägt von kleinbäuerlichen Betrieben, somit unabhängig, weil jeder für seine Familie den Lebensunterhalt erwirtschaften konnte. Die an der Westseite gelegenen Gärten dienten nicht nur der Versorgung der Dorfbewohner mit diversem Gemüse, die im kleinen Hausgarten keinen Platz hatten. Es war auch ein wichtiger Informationsort, wo jeder von jedem über alles unterrichtet wurde. Zum Beispiel, ob der Tabak, der auch zur Selbstversorgung angebaut wurde, gut geraten war. Ein Ansporn für jeden Gartenbesitzer, das Beste aus seinem Anwesen zu erzielen. Die Dorfgärten sind seit der Flurbereinigung verschwunden.

Im Jahre 1921 wurde mit dem Bau einer Gemeinschaftswasserversorgung begonnen, die aber erst 1926 wegen der Geldentwertung in Betrieb genommen werden konnte. Die Anlage besteht heute noch. Ein Zeichen mehr für eine gute Dorfgemeinschaft.

Im Jahre 1935 trat Wilhelm Knipp, der als Gemeindegewerkschafter lange tätig war, in den Ruhestand. 9 Dorfbewohner fielen dem zweiten Weltkrieg zum Opfer.

Seit 15 Jahren besteht ein Dorfgerätehaus mit einem kleinen Spielplatz, wo auch kleine Feste gefeiert werden können: z.B. ein Familienwandertag, ein Ausflug oder Karneval. Jedes sonstige Fest, sei es Gold-, Silber- oder Grüne Hochzeit, Kommunion, Konfirmation und runde Geburtstage werden mit viel Liebe und Einfallsreichtum verrichtet. Sogar die ehemaligen Niederdreisbacher mit ihren Familien werden nicht vergessen und regelmäßig zu den wichtigen Dorffesten eingeladen, die ihrerseits die Einladung gerne annehmen.

Alle zwei Jahre werden mit viel Sorgfalt drei Segensstationen zur Fronleichnamprozession geschmückt und hergerichtet:



Kapellchen und Wegekreuze sind seit Generationen bis zum heutigen Tag in Familienbesitz.

Zurzeit leben in Niederdreisbach 115 Einwohner, welche ihren Unterhalt als Pendler außerhalb des Ortes erarbeiten. Im Dorf selbst existieren noch vier Gewerbebetriebe: ein Blumen- und Gartenhandel, eine Druckerei, eine Pferdepension, die Lucky Horse Ranch, sowie die Bergische Papierzentrale (BPZ).

Gemeinde Much
Der Bürgermeister
i.A. Rüdiger Kulartz